

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 57.

Erscheint wöchentlich 8 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 16. Mai

Insertionsgebühr für die 10spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Gesamtgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Die Ortsvorsteher

werden hiemit angewiesen, die Abonnementgebühren für den „Staatsanzeiger“

pro 1. Juli 1889 bis 30. Juni 1890

mit 8 M. 40 S. binnen 8 Tagen an die Oberamtspflege hier einzusenden.

Den 11. Mai 1889.

R. Oberamt. Dr. Eugel.

Infolge der an dem Schullehrerseminar Nagold vorgenommenen Aufnahmeprüfung sind nachstehende Präparanden zum Eintritt in ein Staatsseminar ermächtigt worden: Fr. A. de, Altensteig-Dorf, W. Bengel, Ehningen, S. Beutler, Unterreichenbach, Fr. Böhler, Eßlingen, Felix Bodamer, Calw, H. Döttinger, Gedingen, Bernh. Braun, Ebelberg, Chr. Dreiling, Dachtel, Rob. Durkhardt, Herrenberg, W. Deines, Sulz-Dorf, Gottb. Dieterich, Heimbach, Eugen Dürr, Warth, Walter Bauh. Schwann, W. Harr, Nagold, Karl Heinz, Deckensprung, Chr. Hölzinger, Gallingen, Erb. Knecht, Altdorf, Gust. Lindenberg, Gnadenthal, Gottl. Mohr, Calw, Chr. Reipp, Troßingen, Karl Brömmer, Dittenhausen, Karl Neusch, W. Sondorf, Eugen Rothfuß, Neuenbürg, Karl Schneider, Stettenburg, Karl Schwarz, Gedingen, Joh. Stettner, Waihingen a. S., Philipp Stöckel, Dachtel, Eugen Stricker, Stuttgart, Karl Wader, Waihingen, Karl Walter, Stammheim, Karl Widmaier, Calw, Als Hospitanten: Albert Dengler, Wernsheim, Karl Heinz, Deckensprung.

Infolge der in dem Seminar Nagold vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind u. a. nachstehende Kandidaten zur Beförderung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen, für befähigt erklärt worden: Ammer, Christian, von Dornstetten, Griesinger, Theodor, von Freudenstadt, Häußler, Gustav, von Nagold, Mast, Hermann von Freudenstadt, Netter, August von Gedingen, Steger, Christian von Rohrdorf, Stempfle, Georg von Ebdhausen, Uhlmann, Christian von Dornstetten, Weich, Konrad von Gärtringen, W. Klein, Heinrich von Stammheim.

Die 2. Schulstelle in Nommelschauen, Bez. Cannstatt, wurde dem Schullehrer Reichert in Unterhaugstet Bez. Calw; die Schulstelle in Darmsheim, Bez. Böblingen, dem Schullehrer Weishardt in Rohrau, Bezirks Herrenberg übertragen.

Gestorben. Stuttgart, 12. Mai. Alfred Freiherr v. Rödter, Oberst der 27. Kavalleriebrigade [2. Birt.], 48 Jahre alt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Z. Nagold. Am letzten Sonntag trafen sich hier eine größere Anzahl von Gemeinde- und Corporations-Beamten des Schwarzwaldkreises. Zweck dieser Versammlung, welche vierteljährlich abgehalten wird, ist: Pflege der Collegialität und nebenbei gegenseitige Besprechung von Fragen, welche an diese Beamte bei Anwendung der Gesetzg. herantreten. Die meisten dieser Herren kamen mit dem 10 Uhr-Zug vormitt. an, andere machten den Weg hieher zu Fuß, worauf ein gemeinsamer Spaziergang auf den herrlichen Schloßberg unternommen wurde. Die Versammlung selbst fand um 2 Uhr nachmittags im Sautter'schen Saale statt und verlief in bisheriger Weise. Mit dem besten Eindruck von Nagold und dessen Umgebung und namentlich auch von der vorzüglichen Küche der Köhler'schen Wirtschaft, wo die Mehrzahl ein gemeinschaftliches Mittagessen einnahmen, verließen diese Herren mit den Abendzügen unsere Stadt, versichernd, noch von keiner detartigen Zusammenkunft so hochbefriedigt worden zu sein. Für's nächstemal ist auf 4. August ein gemeinschaftlicher Familienausflug nach Riedernau geplant.

Nagold. (Theater.) Die Eröffnungsvorstellung „Die beiden Reichenmüller“ war gut besucht, und erfreute sich eines ungetheilten Beifalls. Herr Dir. Schorer zeigte mit der ersten

Aufführung, daß seine Gesellschaft weit über dem Niveau der gewöhnlichen Schauspieler steht, alle Anerkennung verdienen. Wir erlauben uns daher auf die heutige Vorstellung „Hafemanns Töchter“ aufmerksam zu machen. Genanntes Lustspiel ist von dem berühmten Bühnendichter P. Aronow und wird gewiß gleich der ersten Vorstellung jedermann befriedigen. Wir möchten daher den Besuch des Theaters aufs beste empfehlen.

J.H. Hochdorf, O.A. Gorb, 13. Mai. Gestern den 12. Mai feierte unser hochverehrter H. Pfarrer Nieber mit seinen nächsten Freunden in aller Stille seine silberne Hochzeit. Wir wünschen dem hochverehrten Jubelpaar, daß es noch sehr viele Jahre in unserer Mitte sein möchte, um auch noch die goldene Hochzeit feiern zu dürfen.

Stuttgart, 9. Mai. (Landtag.) Auch heute hielten die Abgeordneten vor und nach der öffentlichen Sitzung geheime Besprechungen ab, bei denen es sich um Jubiläumsangelegenheiten handelte. In ihrer heutigen Plenarsitzung setzte die Kammer die Beratung des Etats des Departements der Finanzen fort. Das Kapitel Gebäudelosten gab noch zu mehrfachen Debatten Anlaß. Frhr. v. Sedendorf, Frhr. v. Göttingen u. a. gaben dem Wunsch nach einer Zuweisung von beschreibenden, nicht über das mittlere Bedürfnis hinausgehenden Wohnungen an die Landesbeamten Ausdruck und beantragten demgemäß von der Regierungsergänzung für Neubauten von 500 000 M. 20 000 M. abzuziehen, was aber abgelehnt wurde. Dagegen nahm man einen von Leibbrand gestellten Antrag an, der dahin ging, daß die Regierung über die seit 1870 mit einem Aufwand von über 10 000 M. aufgeführten Staats-Hochbauten eine Statistik über die Einheitspreise, ebenso wie es in Preußen geschehe, bearbeiten und periodisch veröffentlichen soll. Bei dem Kapitel Statistisches Landesamt wurden von Reichert'scher Freiherrn v. Göttingen die Verzögerungen beim Erscheinen der württembergischen Jahrbücher, der Vierteljahrshefte für württembergische Geschichte und der Oberamtsbeschreibungen gerügt. Auch einige Nachergänzungen wurden heute noch genehmigt, darunter 20 000 M. für die Herausgabe eines Inventars der vaterländischen Kunst- und Altertumsdenkmäler und 82 500 M. Staatsbeitrag zur Herstellung eines Weichschulgebäudes in Reutlingen. Welche Bedeutung der Reutlinger Weichschule beigemessen wird, läßt sich wohl am besten daraus ermessen, daß der Verband der Süddeutschen Baumwoll-Industriellen ihr einen jährlichen Zuschuß von 3000 M. gewährt und die für die Spinnabteilung nötigen Maschinen durchweg von Fabrikanten, auch auswärtigen, gestiftet worden sind.

Stuttgart, 11. Mai. (Landtag.) Nachdem von der Kammer gestern unter unweentlichen Erörterungen der Etat des Departements der Finanzen zu Ende beraten worden ist, hatte sie sich heute noch mit verschiedenen Positionen zu beschäftigen. Die Beratung des Kapitels Reservefonds gab dem Reg.-Commissar Vergrat Bauer Anlaß zu Mitteilungen über den Stand der Bohrversuche auf Steinkohlen bei Sulz. Diefelben haben im vergangenen Jahr einen überraschenden Fortgang genommen. Man ist bereits bis zu einer Tiefe von 700 Metern gelangt. Wenn auch noch keine greifbaren Erfolge vorhanden sind, so redete der Regierungskommissar doch der Vornahme weiterer Bohrungen das Wort. Gerade die mächtige Schicht des Kohlengedäns, auf die man dort geköhnt, erhöhe die Hoffnungen auf das Vorhandensein von Steinkohlen. Ohne Erörterung genehmigt wurden denn die Patrimonialbeiträge pro 1889/90 in der Höhe von 10 396 845 M. und pro 1890/91 in der Höhe von 11 300 000 M. (gegen 1888/89 weniger 1 322 436 M.) Die Forderung von 101 000 M. für ein neues amtsgerichtliches Gefängnis in Cannstatt gab Anlaß zu wiederholten Erörterungen über den Strafvollzug in den Bezirksgefängnissen, welche der Abg. Freiherr v. Göttingen geradezu als miserabel bezeichnete. Die Uebelsünde gab auch Justizminister v. Faber zu, derselbe wies aber auf die großen Schwierigkeiten hin, welche sich einer Strafvollzugs-Reform entgegenstellten. Ebensovienig Widerspruch wie die Forderung für das Cannstatter Gefängnis erfuhr diejenige von 750 000 M. zur Errichtung einer Staatsirrenpflege-Anstalt in Weissenau. Die Zahl der Irren im Lande beläuft sich gegenwärtig auf 2221, von denen 1038 in Staats- und 1183 in Privat-Anstalten untergebracht sind. Minister v. Sch. w. stellte fest, daß durch die Errichtung einer Anstalt in Weissenau, wo 500 Kranke untergebracht werden können, den Armenverbänden eine jährliche Erleichterung von 70 000 M. — die Differenz

der Verpflegungskosten in Staats- und Privat-Anstalten — gewährt werde. Der ritterschaftliche Abg. v. Sch. a. d. sprach bei dieser Position sein Bedauern darüber aus, daß der Staat in den letzten Jahren die Einrichtung von Feizvorrichtungen in seinen Bauten an eine Schweizerische oder wenigstens die deutsche Industrie berücksichtigen. Es nehme sich doch merkwürdig aus, wenn auf der einen Seite die Blüte unserer Industrie durch Errichtung von Bauwerken mit allegorischen Darstellungen und zwar mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand verherrlicht (eine Anspielung auf die König Karl-Halle) und dann bei Lieferungen das Ausland bevorzugen.

In Reisingen rettete der 71 Jahre alte Bernhard Bantle einen 74 Jahre alten Mann aus Winterlingen, der in die hochgeschwollene Schmelze gefallen war, vom Tode des Ertrinkens.

Das Wirtschaftsgebäude zum englischen Garten in Hall ist gestern abgebrannt.

Dehringen, 14. Mai. Seit gestern Nachmittag ist die Bevölkerung in der „Sall-Gegend“ in Angst und Schrecken versetzt, in einem Wäldchen zwischen Haberhof und Orbachshof, Gem.-Bez. Wohlmutshausen, wurde der mit Blut überfüllte Leichnam einer Frauensperson gefunden, die ohne Zweifel einem Lustmord zum Opfer gefallen ist. Die äußere Beschaffenheit der Leiche läßt auf einen schweren Kampf des Opfers mit dem Mörder schließen, über dessen Persönlichkeit zwar noch völliges Dunkel herrscht.

Köln, 12. Mai. Der Kölner Männergesangsverein ist mittelst Extrazuges gestern Abend hier wieder eingetroffen und von einer zahlreichen Menschenmenge am Bahnhofe empfangen worden.

Frankfurt a. M., 10. Mai. Das „Frankfurter Journal“ meldet aus Dortmund: Auf der Zeche Pluto wurde Brandstiftung versucht. Das Feuer wurde im Entstehen verstickt. Gestern vormittag geriet die Kutche des Bergrats Direktor Schrader vor der Zeche Ewald unter einen Haufen von Tumultanten. Schrader wurde aus dem Wagen herausgerissen und mißhandelt.

Frankfurt, 13. Mai. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Bochum: Einer Zentraldeputation von Bergleuten ist eine Audienz vom Kaiser bewilligt worden. Die Abfahrt derselben erfolgt heute.

Bochum, 10. Mai. Gestern Abend waren 5000 Bergleute hier versammelt, welche einstimmig beschlossen, an ihren bekannten Forderungen festzuhalten und mit denselben zu stehen oder zu fallen.

Gelsenkirchen, 12. Mai. Eine Versammlung von Bergarbeitern des Bezirks Essen beschloß, morgen auf allen 42 Zechen des Essener Reviers die Arbeit niederzuliegen.

Dortmund, 13. Mai. Die Arbeiterbewegung nimmt bedrohlich zu. Ansammlungen vor den Zechen und umherziehende Banden bedrohen wieder die zur Aufnahme bereiten Arbeiter. Die Wasserwerke der Ruhr, welche den ganzen Industriebezirk versorgen, sind bedroht. Die Belegschaft der Zeche Margarete will weiter arbeiten, wenn sie vor Gewaltthätigkeiten der Streikenden geschützt wird, ebenso eine andere, doch war solches bis jetzt nicht zu erreichen. Der gestrige Tag und die vergangene Nacht sind in dem Bergrevier ruhig verlaufen.

Dortmund, 14. Mai. Die Führer der Streikbewegung erließen eine öffentliche Erklärung, worin gesagt wird, die Bergarbeiter können keinen Schritt zur Beendigung des Streiks thun. Die Bergleute werden so lange die Arbeit nicht aufnehmen, bis die Unternehmer das Wort ergreifen und die bekannten Forderungen der Bergleute rückhaltlos bewilligen.

Dortmund, 9. Mai. In Gelsenkirchen wird auf der Zeche „Dahlbusch“, „Vereinigte Rhein-Elbe“, „Alma“ und „Consolidation“ teilweise wieder gearbeitet. Krupp in Essen hat die Forderungen der Arbeiter und noch über die Forderungen hinausgehendes bewilligt; auch die Zeche „Johann Diemelberg“ bei Seelen hat die Arbeiter befriedigt. In den Schalker und Bulmer Hochöfen, im Wittener Stahlwerk, in den Färbereien in Cresfeld ist die Arbeit eingestellt. Der Kohlenpreis ist auf 35 Mark für den Wagen gestiegen. Zufuhren vom Ausland sind unterwegs.

Die Folgen des Kohlenstreiks machen sich nach und nach in immer weiteren Kreisen bemerkbar. Die Haltesche Bahndirektion hat wegen Kohlenmangels 24 Züge, meist Lokalzüge, eingestellt. Berlin, 11. Mai. Gegen Pastor Witte ist wegen Veröffentlichung seiner letzten Schrift gegen Stöcker vom brandenburgischen Consistorium Disciplinarverfahren eingeleitet.

Berlin, 13. Mai. In der gestern im Palais des Reichskanzlers stattgehabten Sitzung des Staatsministeriums erschien auch der Kaiser und nahm an den mehrstündigen Beratungen über die Arbeitseinstellungen in den Kohlengebieten Teil. — Im Reichstage verlautet, Abordnungen der Arbeitgeber und Arbeiter seien hierher berufen.

Fürst Bismarck hatte am Sonnabend Nachmittag eine längere Konferenz mit dem Abg. von Bennigsen und dem aus dem westfälischen Stridegebiet heimgekehrten Minister des Innern, Herrfurth, welcher über die dortigen Verhältnisse berichtete. Es wird jetzt mit ziemlicher Sicherheit auf eine Einigung zwischen den Grubenverwaltungen und Arbeitern gerechnet.

Die erste Anklage wegen einer Beleidigung, welche dem kleinen Kronprinzen des deutschen Reiches und seinen noch kleineren Geschwistern widerfahren ist, wurde am letzten Sonnabend vor dem Berliner Landgericht gegen den Tischergesellen Andreas Moxinger verhandelt. Der Angeklagte arbeitete im März auf einem Neubau, als die kaiserlichen Prinzen in einer Hofsequipe vorüberfuhren. Bei dem Gespräch, welches sich an dieses Ereignis knüpfte, machte Moxinger eine abfällige Bemerkung, die zur Anzeige gebracht und von der königlichen Staatsanwaltschaft als Beleidigung von Mitgliedern der königlichen Familie aufgefaßt wurde. Nach dem neuen Gesetz über den Ausschluß der Öffentlichkeit fand die Verhandlung bei geschlossenen Thüren statt. Bei der öffentlichen Verkündung des Urteilspruches wurde bekannt, daß das Urteil auf einen Monat Gefängnis lautete.

Deutscher Reichstag. Am Sonnabend wurde bei sehr schwach besetztem Hause, zeitweilig waren kaum 50 Abgeordnete im Saale anwesend, die zweite Beratung der Alters- und Invalidenversicherungsvorlage zum Abschluß gebracht. Es handelte sich nur noch um die Schluß-, Straf- und Uebergangsbestimmungen, welche nach unwesentlicher Debatte im Ganzen unverändert genehmigt wurden. Mehrere Abänderungsanträge wurden abgelehnt. Ein Antrag Singer, welcher Arbeitgeber und deren Bevollmächtigte mit Geld- oder Gefängnisstrafen bedroht, wenn sie es unternehmen, eine versicherungspflichtige Person an der Uebernahme eines ihr auf Grund dieses Gesetzes übertragenen Ehrenamtes zu hindern, wurde von der Mehrheit des Hauses bekämpft, unter stürmischer Heiterkeit aber doch angenommen, um die Weisheitsfähigkeitsklärung des schwach besetzten Hauses zu verhüten. Ein Termin für das Inkrafttreten der Vorlage wurde noch nicht angefahrt, keinesfalls soll das Gesetz vor dem 1. Januar 1891 Geltung gewinnen. Abg. von Mantuffel (konf.) berichtet, daß 3218 Petitionen zu dem Gesetz eingegangen sind, welche verschiedene Abänderungen der Vorlage fordern. Nur 7 Petitionen erbitten Ablehnung der Vorlage. Abg. Schrader (frei.) konstatiert, daß auch nicht eine einzige Petition beim Reichstage eingegangen ist, welche sich unbedingt für das Gesetz ausspricht. (Bewegung.) Abg. v. Mantuffel (konf.) u. a. erwidern, die Petitionen stimmen aber fast sämtlich der Tendenz des Gesetzes zu und ihren Wünschen auf Abänderung sei in erheblichem Maße Rechnung getragen. Abg. Singer (Soz.) und Schrader (frei.) bestreiten letzteres. Damit ist die zweite Beratung beendet.

Dem Staatsminister v. Bötticher soll, wie gerüchtweise verlautet, wenn das Alters- und Inva-

libitäts-Versicherungsgezet erst zum glücklichen Abschluß gelangt ist, als Belohnung für seine parlamentarischen Rührer der Grafentitel winken. Ob's wahr ist, werden wir ja sehen, gearbeitet hat Herr v. Bötticher, das ist kein Zweifel, für den Entwurf redlich.

Die Samoa-Konferenz wird wahrscheinlich schon Ende dieser oder Anfang nächster Woche ihre Arbeiten beenden. Ein befriedigendes Endergebnis gilt allgemein als sicher.

Nach einer Meldung des „M. A. Z.“ hat die Samoa-Konferenz sämtliche Streitfragen bis auf die Person des Königs erledigt.

Der erste Erfolg des Reichskommissars Hauptmann Wisman gegen die Araber in Deutsch-Ostafrika bildete am Freitag Abend allenthalben in Berlin das Gesprächsthema. Das Wachsmodell Wisman's im Vortrage des Kasan'schen Panoptikums war seit Bekanntwerden der Nachricht förmlich unlagert. Sehr gelegen kam die Kunde natürlich den Extrablattverkäufern. Bis tief in die Nacht hinein ertönte es in allen Straßen: „Die Schlacht von Zanzibar unter Hauptmann von Wisman's Führung!“ — „Bushi durch Hauptmann Wisman geschlagen!“ — „Räuberhauptmann Bushi gefallen!“ — „Der neueste Sieg der deutschen Marine unter Admiral Graf Wisman!“ u. s. w. mit allen möglichen, persönlichen, militärischen und geographischen Verwechslungen.

Herr Stöcker ist zum ersten Male wieder in einer politischen Versammlung in Berlin aufgetreten und hat in derselben erklärt, er werde sich nach wie vor den christlich-sozialen Bestrebungen widmen, auf politische Agitation aber verzichten.

Hamburg, 11. Mai. Sämtliche hiesige Brauer streiken.

Schweiz.

Die Entrüstung ist im ganzen Lande allgemein über die Entdeckung, daß die Regierung selbst Lockspiegel unterhalten hat, welche zur Schürung der sozialistischen Bewegung beigetragen haben. Die Regierung hat erst geäußert, aber der Sturm des Unwillens war so heftig, daß sie ihre eigenen Agenten hat verhaften lassen müssen.

Oesterreich-Ungarn.

Die „National-Ztg.“ teilt heute eine Darstellung über den Tod des Kronprinzen Rudolf mit, welche sie auf der Baroness Besiera naheliegende Persönlichkeiten zurückführt. Danach hinterließ Baroness Besiera Briefe an ihre Mutter, wie an andere ihrer Angehörigen, in welchen sie ihren freiwilligen Entschluß aussprach, mit „ihrem geliebten Rudolf“ zu sterben; da eine dauernde Verbindung an dem Widerstande des Kaisers gescheitert sei, so bleibe ihr nichts mehr übrig, freiwillig gehe sie in den Tod. Die Baronin soll von dem Kronprinzen durch mehrere Schüsse getödtet worden sein. Der Kronprinz habe dann noch Briefe an seinen Vater, seine Mutter und den Baron Szogyeny geschrieben und sich hierauf durch einen Pistolenschuß entleibt. Beide Leichen wurden in seinem Bette gefunden, Marie v. Besiera bedeckt mit Blumen, welche der Kronprinz auf sie gestreut hatte.

Belgien.

Brüssel, 13. Mai. Boulanger soll Ende Mai wieder nach Brüssel übersiedeln, Rochefort ist bereits wieder hier eingetroffen.

Holland.

In ganz Holland und Luxemburg ist am Sonnabend das 40jährige Regierung-Jubiläum des Königs gefeiert worden. Damit wurde zugleich ein allgemeines Dankfest für die Wiedergenesung des Monarchen verbunden, der übrigens keineswegs außer all' und jeder Gefahr ist.

Frankreich.

Paris, 13. Mai. Das „Echo de Paris“ meldet aus London von einer ernstlichen Erkrankung Boulangers. Derselbe soll an inneren Blutungen leiden.

Paris, 14. Mai. Wie der „Pol. Corr.“ von hier gemeldet wird, verlautet, daß die Untersuchungs-Commission des Staatsgerichtshofes nicht genügende Beweise gefunden habe, um die Erhebung der Anklage gegen Boulanger beantragen zu können.

Mit dem Eiffelturm wird man auf der Pariser Ausstellung wohl noch etwas seine Not haben. Die elektrische Beleuchtung klappt nicht recht, der erzielte Effekt fehlt. Auf dem Turm hat der „Figaro“, das bekannte Pariser Journal, einen Teil der zweiten Plattform, 450 Fuß über dem Erdboden, gemie-

tet, und dort aus nordischen Hölzern eine Hütte errichten lassen, deren Vorderseite derjenigen des „Figaro“-Palastes in der Rue Dronat ähnlich sieht. Da ist alles für den Druck eines Blattes eingerichtet, eine Schnellpresse, die durch einen Gasmotor in Bewegung gesetzt wird, die Pläze für zwölf Setzer, Werkstätte für drei Stereotypen, einen Pult für einen Korrektor und ein Tisch für etliche Redakteure, denn der „Figaro de la tour Eiffel“, eine kleine Sonderausgabe des großen Boulevardblattes, muß ganz und gar, mit Ausnahme des Papiers, auf dem Turm hergestellt werden. Jedem Besucher der lustigen Höhe wird auf sein Verlangen eine Nummer des Blattes eingehändigt, welche noch die besondere Erwähnung enthält, daß Herr, Frau oder Fräulein X. an dem und dem Tage den Eiffelturm erklimmen haben.

Lyon, 11. Mai. In Thizy haben 10 000 Weber die Arbeit eingestellt.

Italien.

Rom, 14. Mai. Der Friedenskongreß nahm mit großer Mehrheit eine Tagesordnung an, welche den Wunsch ausdrückt, daß die Regierungen behufs Verminderung der Rüstungen sich verständigen. Die militärische Organisation diene vielmehr zur Verteidigung als zum Angriff, wenn die Bürger von Kindheit auf zur Verteidigung des Vaterlandes, wenn es angegriffen werden sollte, vorbereitet werden. Presse und Volksvertreter sollten diese Gedanken verbreiten.

Rußland.

Aus Petersburg wird gemeldet, der Zar werde mit der Zarin, begleitet von 16 Kriegsschiffen, auf dem Wege nach Kopenhagen Mitte August in Kiel eintreffen, um dem Kaiser Wilhelm seinen Gegenbesuch zu machen. Der Aufenthalt werde nur anderthalb Tage dauern. Eine Reise nach Berlin sei nicht geplant.

Daß in Rußland gegenwärtig nicht bloß evangelische, sondern auch katholische Geistliche mit Deportation bedroht werden, wenn sie auch nur den leinsten Versuch machen, den Uebergriffen der griechisch-katholischen Kirche entgegenzutreten, beweist nachfolgendes, dem Arafauer „Ezo“ aus Kowno gemeldetes Vorkommnis: Am 13. März stattete der Schulinспекtor den Schulen einen Besuch ab und eröffnete den Lehrern, daß alle Schüler ohne Unterschied des Bekenntnisses sich am Todestage Alexanders II. zum Gottesdienste in die russische Kirche zu begeben hätten. Er erteilte die gleiche Weisung einem katholischen Religionslehrer während der Religionsstunde. Dieser antwortete aber: die katholischen Schüler gehen zur katholischen Kirche, und so geschah es. Dafür ward er gleich nach dem Gottesdienste entlassen. Auch in der Mädchenschule war anbefohlen worden, es sollten an dem betreffenden Tage die Schülerinnen paarweise und zwar je eine orthodoxe und eine katholische Schülerin nebeneinander zur griechischen Kirche geführt werden. Unterwegs rief jemand aus: „Ihr habt eure Kirche, dorthin sollt ihr gehen!“ Auf diese Worte stürzten die Mädchen nach der katholischen Kirche. Die Folge hiervon war, daß auch der Religionslehrer in der Mädchenschule seine Entlassung erhielt. Als hierauf der katholische Bischof gegen diese Angelegenheit Protest erhob, wurde er vom Generalgouverneur zu einer Geldbuße von 4000 Rubel verurteilt. Diese Entscheidung wurde jüngst vom Minister bestätigt, und die beiden oben erwähnten Geistlichen wurden gleichzeitig nach Nordrußland deportiert!

Amerika.

New York, 9. Mai. In Kalamazoo, Michigan, rannte eine Lokomotive in einen über das Eisenbahngleise fahrenden Pierdebahnwagen, welcher vollständig zertrümmert wurde. Sechs Frauen, die sich in dem Wagen befanden, wurden auf der Stelle getödtet und mehrere andere Reisenden trugen schwere Verletzungen davon.

Frauenrauch in Allean. Die kleine Stadt Allean in Michigan (Amerika) war kürzlich in großer Aufregung. Ein Duzend Frauen mit Peitschen bewaffnet, brach unter Führung eines maskierten Mannes zur Nachtzeit in das Haus eines gewissen Haribert ein, der in einer Papierfabrik bedienstet ist. Der Führer der Frauen riß den Schlafenden aus dem Bette und schleppte ihn im einfachen Nachtkostüm auf die Straße. Dort wurde er gebunden und die Frauen begannen ihn nun zu peitschen. Sie setzten diese Jüchtigung trotz seine

jammervollen Geschreies so lange fort, bis sie ermüdet waren. Haribert hatte wiederholt seine Frau geschlagen und sich überdies in eine jüngere Frau verliebt. Der letzteren wurde die gleiche Strafe angedroht, wenn sie nicht sofort die Stadt verlassen würde. So rächen sich die Frauen von Allean.

Kleinere Mitteilungen.

„Das Ei des Kolumbus“ hat vor einigen Tagen in einer hiesigen Gesellschaft ein kluger Bürger auf interessante Weise vorgeführt. Man sprach von der bekannten Geschichte aus dem Leben des berühmten Entdeckers. Er wurde nämlich von einem spanischen Kardinal, der ihm eine Lobrede hielt, zu einem Gastmahl eingeladen. Weil Kolumbus kein Spanier war, so gab es Reider. Schließlich kam die Mehrzahl der Teilnehmer zu dem Resultat: Amerika hätte jeder von ihnen auch entdecken können, da ja das Weltmeer überall offen stand u. s. w. Kolumbus ließ sich im Stillen ein Ei bringen und verlangte von den Herren, dasselbe so auf die Spitze zu stellen, daß es nicht umfalle. Alle probierten es: keinem gelang. Sie sagten, Kolumbus verlange etwas Unmögliches. Nun hatte er gewonnenes Spiel. Siegesgewiß sagte er: Diese Herren werden sogleich sagen: das kann jeder von uns auch! Er nahm das Ei, setzte es mit einem leichten Schlag auf den Tisch, daß es auf der eingedrückten Schale fest stand. Mit Beschämung mußten die Anwesenden gestehen, daß ihnen das Kunststück erst gelungen wäre, nachdem es ihnen Kolumbus vorgemacht habe. Obiger Bürger ließ sich nun vom Wirt auch ein Ei bringen. Nachdem er es, die beiden Spitzen nach unten gekehrt, ordentlich gerüttelt und geschüttelt hatte, wodurch das wohl schwere Eigelb sich unten ansam-

melte, stellte er das Ei auf diese Spitze und — siehe da! zum Erstaunen aller Anwesenden stand es so lange ganz ruhig, bis ein Gast sein Glas in etwas unsanfte Berührung mit dem Tische brachte. Probatum est!

Ueber die Beteiligung deutscher Künstler an der Pariser Ausstellung wird jetzt viel geschrieben und der Entschluß findet manchen Tadel. Nutzlos ist es indessen, die Sache jetzt noch breitzutreten, wo die deutschen Künstler eine höfliche Aufnahme gefunden haben, und die Pariser Zeitungen einstimmig in ihrem Lobe sind. Es könnten unseren Landsleuten, die sich an der „Exposition universelle“ beteiligt, sonst nur Verlegenheiten entstehen. Ebenso verkehrt ist der hier und da der Industrie erteilte Rat, sich um die Pariser Ausstellung nicht zu kümmern. Das geht beim besten Willen nicht. Wenn wir in Deutschland konkurrenzfähig bleiben wollen, und zwar in allen Gebieten der Kunst und der Industrie, so müssen wir uns gewissenhaft um das kümmern, was einer unserer bedeutendsten Konkurrenten auf dem Weltmarkt, denn das ist doch Frankreich, zu leisten vermag. Ein absolutes Ignorieren der Ausstellung an der Seine wäre ein Mißgriff, der geradezu verhängnisvoll für die wichtigsten Zweige unserer Industrie werden müßte. Wir haben gewiß keine Veranlassung, für das uns sehr egoistische Werk unserer Nachbarn zu begeistern, aber es einfach links liegen zu lassen, das geht nicht. Deutsche Waren finden noch immer recht ansehnlichen Absatz in Frankreich, und wollen sich die deutschen Exporteure nun gar nicht um das kümmern, was in Paris geschieht, so wäre ihre ganze Kundschaft einfach — futsch. Die Zumutung ginge aber etwas zu weit.

Handel & Verkehr.

Rürnberg, 11. Mai. (Goplen.) Dentige Preise: Marktware prima 90-100 K., bis. mittel 50 K., 2. temberger prima 130-150 K., bis. mittel 75-90 K., 2. bischer mittel 75-85 K., Effäher prima 110-120 K., bis. mittel 70-80 K.

Stuttgart, 13. Mai. (Landesproduktionsbörse.) Weizen, bayrischer K. 22, bis. ungar. K. 21.75, Dinkel K. 13.50, Gerste bayr. K. 17, ungar. K. 17.75. Mehl Nr. 0 K. 31.50-32, Nr. 1 K. 30-30.50, Nr. 2 K. 28-28.50, Nr. 3 K. 26-26.50, Nr. 4 K. 24-24.50.

Konkurrenzöffnungen. Konrad Pader, Schrei-er von Heidenheim a. B., Dorothea Stadburger, Inhaberin 50 Witwe in Lombard (Freudenstadt), Nachlaß des 7. Obri- Jakob Jindel, gew. Restaurateurs 3. Eisenbahn, früh. Lm. 4 wirts in Neulinnach.

Der Besuch von Karlsbad, Kissinge

20. wie er so oft zur Hebung von Verdauungsstörungen (Verstopfung, Magen-, Leber-, Gallen- und Hämorrhoidal-leiden, Atemnot, Schwindelanfälle, Kopfschmerzen) angeraten wird, ist leider nicht Jedermanns Sache, denn die Meisten haben es nicht dazu, in Bäder zu reisen. Für sie alle ist ein gutes Hausmittel, welches sie rasch und leicht bei der Hand haben, ein unbestreitbares Bedürfnis geworden. So ist es gekommen, daß Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen eine so rasche und allgemeine Verbreitung gefunden haben. Sie sind einem wahren Bedürfnis des Volkes entgegengekommen, das beweisen die dankbaren Schreiben, mit welchen aus allen Gegenden und gerade aus den weniger bemittelten Kreisen heraus die gute und prompte Wirkung der Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen anerkannt wird. Die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind in den Apotheken & Schachtel 1 M. vorrätig, doch achte man genau auf das weiße Kreuz in rotem Felde und den Vornamen.

Verantwortlicher Redakteur: E. W. Zaiser in Nagold. Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Amliche und Privat-Bekanntmachungen.

Altensteig Stadt. Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache des am 30. April ds. Js. verstorbenen Karl Heußler, gewesenen Kaufmanns und Stadtpflegers dahier, ergeht an die Gläubiger desselben, insbesondere auch an diejenigen, welchen der Erblasser in Folge eingegangener Bürgschafts Verbindlichkeiten haftbar ist, hiemit der Aufruf, ihre Forderungen unter Anschlag der Beweis-Dokumente binnen der Frist von **zwei Wochen** bei Gefahr der Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden.

Den 13. Mai 1889. N. Amtsnotariat. Dengler.

Altensteig Stadt. Gläubigeranruf.

An die Gläubiger des am 21. April ds. Js. verstorbenen Jakob Friedrich Schuler, gewes. Schuhmachers hier, ergeht hiemit die Aufforderung, ihre Ansprüche an die Masse binnen **zwei Wochen** bei Gefahr der Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und zu begründen.

Den 13. Mai 1889. N. Amtsnotariat. Dengler.

Altensteig Stadt. Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger der kürzlich verstorbenen Christian Friedrich Ehinger'schen Eheleute dahier werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an die Masse binnen **zwei Wochen** bei Gefahr der Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und zu begründen.

Den 13. Mai 1889. N. Amtsnotariat. Dengler.

Simmersfeld. Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache der am 18. April ds. Js. verstorbenen Eva Maria Ghnis, ledigen Krämerin von hier, werden die Gläubiger zur Anmeldung ihrer Forderungen binnen der Frist von **drei Wochen** bei Gefahr der Nichtberücksichtigung aufgefordert.

Altensteig, den 13. Mai 1889. N. Amtsnotariat. Dengler.

Revier Altensteig. Holz-Verkauf.

Am Samstag den 18. Mai nachm. 2 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Eshausen aus den Schlägen Ronnenwald 1 „Roggenrain“ und 12 „oberer Hochwald“ sowie Scheidholz aus Groshardt und Ronnenwald: Nadelholz Nm. 4 Brügel, 73 Anbruch, 22 rottanneene Rinde und 790 Nm. Reis.

Altensteig, 14. Mai 1889. N. Revieramt.

Stadt-Gemeinde Nagold. Werk- und Brennholz-Verkauf.

Im Distrikt Rillberg, Abt. Buchschläge, Dachboden, Brunnenhäute, Besenreistreich und Buttenmühle kommen

am Freitag den 17. Mai zum Ausruf:

- 12 Nm. eichenes und 7 Nm. sonstiges Laub-Brügelholz;
- 160 Nm. Nadelholz-Scheiter u. Brügel;
- 3700 Stück weiß hartholzene Laubholz-u. 2500 St. Nadelholz-Wellen;
- 7 Haufen ungebundenes Laub- und Nadelreis.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf

der Straße nach Freudenstadt beim Saiterbacher Wegzeiger.

Gemeinderat. Nagold. Sehr guten **Backslein- und Schweizerkäse** empfiehlt Carl Rapp. 1000te Maucher rühmen den neuen 3Königtak u. Schmuck Nördlingen. 9 1/2 K 3 M 30 f Nachnahme.



Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend. **Brause-Limonade-Bonbon**. Man lässt diese Bonbons in einem Glas 1/2 Liter sich vollständig auflösen, worauf man sie mit Wasser oder Wein zur Herstellung eines Glases. **Champagner-Imitation.** Die Brause-Limonade-Bonbons (ausgest. in den meisten Staaten) bewahren sich vollständig bei allen Erfrischungsbüchsen und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, zwischw. Gärten, Concerto, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glas Wasser — geben sie ein köstlich angenehmes u. kühlendes, dabei gesundes Getränk. Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf. 5 „ 50 „ 10 „ 60 „ Kistchen mit 50 „ 9 „ 60 „ Alleinige Fabrikanten: **Gebr. Stollwerck, Köln.** Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen u. Bonbons vorräthig, oder werden auf Verlangen von denselben bestellt.

Nagold. Eine Parthie feinst reifen **Bäcksteinkäs** offeriert billigt **Heinrich Müller.** Nagold. Für Wirthhe! Eine gute **Cigarre** zu 3 M pro Hundert empfiehlt Carl Rapp.

Kohrdorf. **200 Mark** Pfleggeld hat gegen gefehl. Sicherheit auszuliehn. Johs. Harr, Bader. Nagold. 1/2 Morgen ewigen **Älee** verpachtet — wer? sagt die Redaktion.



Thuringer **Kunstfärberei**. Annahme u. Muster bei Chr. Bucher, Nagold. Kein Portomachung! **Konigssee**. **Kein Nachahmer** hat notariell bestät. lobende Anerkennungen wie zu tausenden nur **B. Becker** in **Seesen** über s. Holländ. Tabak 10 Pfd. ffo. 8 M. **Einwickelpapier** in Bogen empfiehlt G. W. Zaiser.

E b h a u s e n.
Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schnellen Hinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders, Schwiegervaters und Großvaters
Wilhelm Dengler, res. Gemeindepflegers,
für die überaus zahlreiche Leichenbegleitung, insbesondere der vielen Auswärtigen, für die tröstlichen Worte des H. Pfarrers und den erhebenden Gesang des verehrl. Liedertanzes sagen wir den innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Älteste Sohn:
W. Dengler, Mechaniker.

R a g o l d.

**Schwämme, Frotierhand-
schuhe und Tücher,**

sowie sämtliche
Toilette- und Bade-Artikel

empfiehlt in großer Auswahl

Jakob Luz.

Eugen Dreiss am Markt in Calw

empfiehlt in großer Auswahl

**sämtliche Eisenwaren und
Haushaltungs-Artikel**

sowie
rote und weiße Weine verschiedener Jahrgänge

bei reeller Bedienung und billigsten Preisen.

Tanz-  Unterricht.

Der ergebnis Unterzeichnete eröffnet in hiesiger Stadt einen Cur-
sus in **Tanz- und Anstandslehre**, worin sämtliche Rundtänze,
sowie Lancer und Française gründlich erlernt werden können.
Zeugnisse über Leistungsfähigkeit von Instituten sowie von Familien
liegen zur Einsicht bereit. Honorar billigt.

Anmeldungen werden im Gasthof z. Hirsch entgegengenommen.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein

A. Müller,

Lehrer der Tanzkunst, des Anstands
und der Repräsentation.

HOCOLADE VON
M. 1.25 an aufwärts ½ Kilo gut für 16 Tassen

GEBRÜDER STOLLWERCK

ACAO
½ K. Dose 3 M.
½ Kg. gut für 100 Tassen

Dampftrieb: 550 Pferdekräfte
32 Gold. silb. etc. Medaillen
26 Kais. Königl. ETC.
HOFDIPLOME

Alleinige Fabrikanten von Dr. Michaelis' Eichel-Cacao.

R a g o l d.

Strohüte

für Stadt- und Landleute
garniert und ungarniert werden besonders billig empfohlen.

Chr. Bucher.

Einem geehrten Publikum von Ragold und Umgegend die ergebene
Mitteilung, daß ich

Herrn J. G. Hermann, Mechaniker,
den Verkauf meiner Fahrräder übertragen habe, wie folgt:



**Adler Safety Bi- und
Tricycles,**

„Club“ und „Swift“ Fahrräder,
der Coventry Machinists' Co.,
Coventry (England)

und von Singer & Cie. England,
Die ersten Firmen auf dem Continent.

Es sind dieses die besten und erprobtesten Firmen und leisten für jedes
Rad volle Garantie.

Sachachtungsvoll

Karl Fr. Klein,

Pforzheimer Velociped-Depôt.

**Norddeutsche Hagel-Versicherungs-
Gesellschaft.**

Schon seit dem Jahr 1877 die bei weitem größte aller bestehenden Hagel-
Versicherungs-Gesellschaften.

Geschäftsumfang 1888: 57,499 Policen mit 450,182,473 Mark Ver-
sicherungssumme. Die Gesellschaft hat während ihres 20jährigen Bestehens
631,393 Policen mit über 5044 Millionen Mark Versicherungssumme abge-
schlossen und für 80,998 Schäden 38,475,375 Mark Entschädigung geleistet.

Bemerkenswerte Einrichtungen: Entschädigung von 6% ab, bei Verzicht
auf die Schäden unter 12% Ermäßigung der Prämie um 20% Gewährung
eines bis 50% steigenden Rabatts für Schadenfreiheit, desgleichen von jährlich
5% bis 5jähriger Versicherung.

Abminderung der Schäden unter Mitwirkung der von den Mitgliedern in
den Bezirks-Versammlungen gewählten Taxatoren. Wohlfeile und bequeme
Versicherung der kleinen Ackerwirte durch die Gemeinde-Versicherungen.

Billige Verwaltung und dadurch niedrige Beiträge.

Reserven: 1,652,782 Mark, 14 Pf.

Zu jeder näheren Auskunft sowie Uebersendung von Antragsformularen
sind bereit

Herrn G. Klein, Hirschwirt in Ragold, Herrn Schullehrer Frank in
Wildberg,

sowie die General-Agentur Stuttgart
Ad. Reclam, Marienstr. 30 I.

Privatpoliklinik in Stuttgart.

Erfolgreiche Behandlung aller Krankheiten event. auch brieflich. Keine
Berufshörung. Diplomirte Aerzte. 2500 Heilungen, wie amtlich beglau-
bigt. Broschüre: „Behandlung und Heilung von Krankheiten“ gratis.

Sprechstunden! Jeden Sonntag, Montag und Dienstag von morgens
9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr.

Man adressiere: An die Privatpoliklinik in Stuttgart, Alleenstraße 11.

!An Jedermann!

Hinderwagen
anerkannt solid,
sehr billig und in dem
neuesten Ausführenden,
Lieferung frachtfrei jeder
Wagnerschaft.

G. Schaller & Comp.
Konstanz, Marktstraße 3.
Preisliste un' Abbildungen franco.

Jeh bin befreit

von den lästigen Sommersprossen durch
tägliches Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
G. F. Zaiser.

R a g o l d.

Ein solider tüchtiger

Möbelschreiner

findet sofort dauernde Arbeit bei
Fr. Luz, Schreiner.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHST
QUALITÄT VON MASSIGEN PREISEN